

Julia) und ging jenseits des Leme (Limen) über Bistrot (Balle), Dignano (Divi Jani) bis nach Pola. Hier spaltete sich die Straße. Eine Abzweigung (via Flavia) begann bei der Porta Aurata und führte nach Medolino (Mutila oder Portus Flanaticus), eine andere führte, von der Porta Gemina ausgehend, über Refakton zum Arsa-Fluß.

Das Innere Istriens wurde in Cantone (populi), in „vici“ und „pagi“ eingetheilt; die Bürger hatten schwere Steuern zu tragen, genossen aber gar keine Rechte. Anders war es in den Küstenstädten; sie blieben im Besitz ihrer Ländereien, erhielten ein Drittel des öffentlichen Gutes (patrimonium publicum) und bewahrten die persönliche Freiheit, die Gesetze und Einrichtungen; das Handelsrecht aber wurde ihnen entzogen, und zwar hauptsächlich zu dem Zweck, um ihre Seeräubereien gegen die Liburner, welche nach dem



Griechische Vasen aus Pizzugghi.

illyrischen Kriege (229) Bundesgenossen der Römer geworden waren, in Schranken zu halten. Als sich später, im Jahre 50 v. Chr., die Liburner, um sich vor den ewig unruhigen Dalmatern zu schützen, dem Cäsar unterwarfen, befand sich das ganze heutige Istrien unter der Herrschaft Roms, indem nämlich das eigentliche Istrien im Jahre 177, Iapydien 129 und Liburnien 50 unter die Botmäßigkeit des Weltreiches gekommen war. Der erste Theil, vom Timavus bis zur Arsa, gehörte zu Gallia Cisalpina, die beiden anderen bildeten Theile von Illyrien.

In den Bürgerkriegen ergriff Istrien die Partei des Pompejus und kämpfte gegen Cäsar am Quarnero in jener Seeschlacht, welche Lucan in seiner „Pharsalia“ besungen hat. Nach dem Tode des Cäsar (15. März 44) gehörte Istrien dem Decimus Brutus und Liburnien dem Marcus Brutus (44 bis 42). Infolge der Schlacht bei Philippi (42) trat es in den Besitz des Octavianus über, blieb aber immer der republikanischen Partei treu,